

Wirtschaftswissenschaftliche Bücherei für Schule und Praxis

Begründet von Handelsschul-Direktor Dipl.-Hdl. Friedrich Hutkap †

Verfasser:

Dr. Eberhard Boller

Studiendirektor in Siegen

Dipl.-Hdl. Dietmar Schuster

Gießen

Fast alle in diesem Buch erwähnten Hard- und Softwarebezeichnungen sind eingetragene Warenzeichen.

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Hinweis zu § 60a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung eingescannt und in ein Netzwerk eingestellt werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen.

Umschlagfotos:

Bild links: www.colourbox.de

Bild rechts oben: www.colourbox.de

Bild rechts unten: Pressmaster – www.colourbox.de

* * * * *

3. Auflage 2023

© 2019 by MERKUR VERLAG RINTELN

Gesamtherstellung:

MERKUR VERLAG RINTELN Hutkap GmbH & Co. KG, 31735 Rinteln

E-Mail: info@merkur-verlag.de

lehrer-service@merkur-verlag.de

Internet: www.merkur-verlag.de

Merkur-Nr. 0680-03

ISBN 978-3-8120-0680-4

Vorwort

Bei dem vorliegenden Lehr- und Lernbuch ist der **Titel** gleichzeitig auch die **zentrale Zielsetzung** der Autoren und somit prägend für dessen gesamten **Aufbau** und **Inhalt**. Was konkret bedeutet es für ein Buch, das sich die **Kompetenzorientierung** auf die Fahnen schreibt und somit einen wesentlichen Beitrag für einen derart ausgelegten Unterricht leisten möchte? Kurz gesagt: Beim kompetenzorientierten Unterrichten geht es darum, dass die Lehrkraft den **Unterricht vom Ende her plant**, d. h., sie stellt sich zu **Beginn** die Frage, welche **Kompetenzen** die Lernenden mit **Abschluss** des **Lern- bzw. Handlungsfeldes** erreicht haben sollen.

Zunächst gilt es also festzulegen, welche **Kenntnisse** die Lernenden erworben haben, welche **Fähigkeiten** und **Fertigkeiten** sie entwickelt haben und welche **Einstellungen, Haltungen** und **Motivationen** gefördert werden sollten. Ausgehend von diesen Zielen haben die Autoren Handlungssituationen kreiert und kompetenzorientierte Aufgabenstellungen formuliert, die im Regelfall die Erstellung komplexer Handlungsergebnisse abverlangen.

Die **Kompetenzorientierung** und der damit einhergehende **Aufbau dieses Buches** zielt darauf ab, dass die Lernenden:

- sich **anwendungsbereites Wissen** aneignen, also Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, die **Handeln** ermöglichen;
- ihre **Einstellungen** und **Werte** bewusst **reflektieren**;
- befähigt werden, **Problemstellungen** zielführend zu **bewältigen**;
- einen **differenzierenden** Unterricht erleben können, der **individuelle Lernwege** ermöglicht;
- einen **Lernerfolg** erleben können, der sie auch zum **Weiterlernen motiviert**;
- durch die **Praxis- und Lebensnähe** die oft theoretischen Inhalte wesentlich **leichter gedanklich durchdringen** können;
- in ihrer **sprachlichen Bildung** unterstützt werden;
- befähigt werden, **Prüfungssituationen** besser zu bewältigen;
- in die Lage versetzt werden, **selbstständiger zu lernen**.

Für die **3. Auflage** wurde das Buch aktualisiert. Statistiken und Schaubilder wurden auf den neuesten Stand gebracht. Wichtige Neuerungen, z. B. im Sozialversicherungsrecht, wurden eingearbeitet. Die **ausfüllbaren PDF-Vorlagen** zu den Übungsaufgaben können nun auch **über OR-Codes und Links** jeweils direkt abgerufen und heruntergeladen werden.

Wir wünschen Ihnen einen guten Lehr- und Lernerfolg!

Frühjahr 2023

Die Verfasser

Aufbau des Buches

Handlungssituation

Jedes Kapitel beginnt mit einer Handlungssituation, die darauf abzielt, die **Thematik** in der **Lebenswirklichkeit** der Lernenden zu **verorten**, um die **Lernmotivation** zu fördern.

Der Handlungssituation schließen sich umfangreiche **kompetenzorientierte Arbeitsaufträge** an, die die Lernenden sowohl zum Thema hinführen als auch theoretisches Wissen auf praktische Anwendung lenken oder durch **vollständige Handlungen** im Kontext von Lebenswirklichkeit ein Handlungsergebnis verlangen.

Inhalt des Kapitels

Die jeweiligen Kapitel im Anschluss an die Handlungssituation sind zu klar abgegrenzten Lerneinheiten zusammengefasst. **Merksätze** sowie zahlreiche praxis- und lebensnahe **Beispiele**, **Übersichten** und **Grafiken** veranschaulichen die Lerninhalte und erhöhen die **Einprägsamkeit** der Informationen.

Kompetenztraining

Am Ende eines jeweiligen Abschnitts finden sich umfangreiche Möglichkeiten für die Lernenden, die angestrebten Kompetenzen zu trainieren. Dabei bieten die Autoren ein **breites Spektrum** an Aufgabenstellungen und legen besonders großen Wert auf die **Anwendung** der Inhalte.

Dies reicht von programmierten Aufgaben für einen **weniger zeitintensiven** Kompetenzcheck bis hin zu Aufgabenstellungen, die **umfangreiche Handlungsergebnisse** abverlangen.

Das Symbol **Vorlage** zeigt an, dass zur Bearbeitung der nebenstehenden Aufgabe eine Vorlage (Blankotabelle, Rechenschema o.Ä. in Form ausfüllbarer PDFs) zum Download zur Verfügung steht. Die Vorlagen können mithilfe der unter den Symbolen platzierten **QR-Codes** oder der dort angegebenen **Links** abgerufen und heruntergeladen werden. Die Vorlagen finden Sie ebenfalls unter www.merkur-verlag.de, Suche „0680“, Mediathek „Zusatzmaterial (ZIP)“. Dort können Sie auch eine Gesamt-PDF der Vorlagen herunterladen.

Anhang zu Methoden und Handlungsergebnissen

Ein kompetenzorientierter Unterricht verlangt bestimmte **Methoden** und **Handlungsergebnisse**. In diesem Teil des Buches stellen die Autoren ausgewählte Methoden sowie Hinweise zur Erstellung **abiturrelevanter** Handlungsergebnisse vor.

Handlungssituation 4.1

Der 18-jährige Schüler Max Schlaumeier verdient sich gerne ein wenig Geld zusätzlich. Da er kannt hat, dass er gerne „sein eigenes Ding macht“, kam für ihn kein normaler Job infrage, sodass er sich vor drei Monaten selbstständig machte. Zu diesem Zweck hat er gemeinsam mit seinem Vater den Kleinwohnwagen „Marktstand“ umgebaut und mit tollen Grafitis versehen. Mit dem mobilen Verkaufsstand fährt er dann zu verschiedenen Festen

gebühren von 150,00 EUR entrichten. Max verkauft die Crêpes zurzeit mit drei verschiedenen Belägen. Nach seiner Berechnung betragen die Kosten pro Crêpe inklusive Crêpetüte und Serviette unabhängig vom Belag ca. 1,00 EUR. Den Verkaufspreis hat Max seit Beginn seiner Geschäftstätigkeit auf 2,50 EUR festgelegt. Da Max für das Backen eines Crêpes nur eine Herdplatte zur Verfügung steht, kann er während des zehnstündigen Stadt-festes maximal 300 Crêpes herstellen und verkaufen. Dieser



1. Angenommen, Sie wollen bei herrlichem Sonnenschein dieses Stadtfest besuchen. Bestimmen Sie, welche Faktoren konkret Ihr Einkaufsverhalten an den einzelnen Ständen bzw. in den Geschäften beeinflussen!
2. Erläutern Sie beispielhaft, wie sich Preisänderungen auf Ihr Nachfrageverhalten auswirken!

(1) Fixe und variable Kosten in der Gesamtbetrachtung

Bei den Kosten unterscheidet man ganz allgemein zwischen **fixen** und **variablen** Kosten.

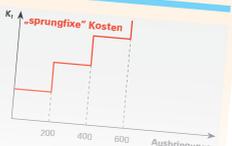
Während die **fixen Kosten** von der Produktionsmenge **unabhängig** sind (z.B. Miete für Geschäftsräume), verändern sich die **variablen Kosten** (z.B. Materialkosten) in **Abhängigkeit** von der Ausbringungsmenge.

Neben den über die unterschiedlichen Ausbringungsmengen hinweg gleichbleibenden **fixen Kosten** ist jedoch in bestimmten Fällen auch ein **sprunghafter** Anstieg der Fixkosten in **Abhängigkeit** von der Ausbringungsmenge zu beobachten.



Beispiele:

In einem Betrieb werden drei Arbeiter beschäftigt, die mit einer Frist von 4 Wochen kündbar sind. Jeder dieser Arbeiter beaufsichtigt zwei Maschinen, deren Anschaffungswert je 20.000,00 EUR über Bankkredite finanziert wurde. Mithilfe einer Maschine können pro Arbeitstag 100 Leistungseinheiten produziert werden. Sowohl die Lohnkosten während der Kündigungsfrist als auch die Abschreibung und der Zinsaufwand für die Maschinen stellen fixe Kosten dar. Den Verlauf derartiger sprunghafter Kosten verdeutlicht nebenstehende Abbildung.



Kompetenztraining

17. **Übersichtsmatrix**
Stellen Sie in einer Übersichtsmatrix die Möglichkeiten und Grenzen des Wirtschaftswachstums anhand der Produktionsfaktoren dar!
18. Recherchieren Sie zunächst, wie sich die Wirtschaftsleistung in der Bundesrepublik Deutschland in den letzten fünf Jahren entwickelt hat!
Aufgaben:
 - 18.1 Beurteilen Sie auf der Basis der von Ihnen ermittelten Daten, inwiefern die Bundesregierung das Ziel „angemessenes Wirtschaftswachstum“ in diesem Zeitraum erreicht hat!
 - 18.2 Beschreiben Sie die Ursachen, die in dem von Ihnen betrachteten Zeitraum zu einer Abschwächung bzw. zu einem Aufschwung geführt haben könnten!
 - 18.3 Recherchieren Sie, welche Faktoren aktuell das Wirtschaftswachstum hierzulande in besonderer Weise beeinflussen!

Inhaltsverzeichnis

1

VOLKSWIRTSCHAFTSLEHRE EINORDNEN UND IHRE METHODEN ERLÄUTERN

1	Begriff und Einordnung der Volkswirtschaftslehre	15
2	Methoden der Volkswirtschaftslehre	17

2

GESELLSCHAFTEN AUS VOLKSWIRTSCHAFTLICHER SICHT UNTERSUCHEN

Handlungssituation 2.1	20	
1	Bedürfnisse	22
2	Bedarf	25
3	Nachfrage	25
Handlungssituation 2.2	28	
4	Güter	29
4.1	Sachgüterarten untergliedert nach dem Verwendungszusammenhang	30
4.2	Güterarten untergliedert nach deren Beziehung zueinander	30
4.3	Güterarten untergliedert nach deren Eigenschaft in Bezug auf Rivalität und Ausschließbarkeit	31
5	Nutzentheorie	37
5.1	Die Gossen'schen Gesetze	37
5.2	Die Grenzrate der Substitution	40
6	Notwendigkeit des Wirtschaftens	44
6.1	Ökonomisches Prinzip	47
6.1.1	Grundlagen	47
6.1.2	Nutzenmaximierung bei Haushalten und Kosten-Nutzen-Analyse bei Unternehmen und Staat	48
6.2	Kritische Betrachtung des ökonomischen Prinzips	50
6.2.1	Begriff Homo oeconomicus	50
6.2.2	Begriff Präferenzen	51
6.2.3	Spieltheorie	52
6.3	Weitere Prinzipien des Wirtschaftens	53
Handlungssituation 2.3	57	
7	Der Wirtschaftskreislauf	58
7.1	Der einfache Wirtschaftskreislauf	58
7.2	Der erweiterte Wirtschaftskreislauf	59
7.3	Der vollständige Wirtschaftskreislauf	60
7.4	Kritik am Modell des Wirtschaftskreislaufs	63
Handlungssituation 2.4	67	
8	Die Produktionsfaktoren	68
8.1	Die Produktionsfaktoren aus volkswirtschaftlicher Sicht	68
8.2	Kostengünstigste Kombination der Produktionsfaktoren (Minimalkostenkombination) ...	71
8.3	Die Produktionsfaktoren aus betriebswirtschaftlicher Sicht	72
Handlungssituation 2.5	77	
9	Die Arbeitsteilung	78
9.1	Arbeitsteilung zwischen den Wirtschaftssektoren	78
9.2	Innerbetriebliche Arbeitsteilung	79
9.3	Internationale Arbeitsteilung	80

3

WIRTSCHAFTSORDNUNGEN GESTALTEN

Handlungssituation 3.1 83

1 Begriff der Wirtschaftsordnung 84

2 Idealtypen von Wirtschaftsordnungen 85

3 Die Marktwirtschaft als idealtypische Wirtschaftsordnung 87

4 Abgrenzung der Marktwirtschaft als idealtypische Wirtschaftsordnung zur Zentralverwaltungswirtschaft 91

Handlungssituation 3.2 98

5 Die Grundidee der sozialen Marktwirtschaft 99

5.1 Grundlagen 99

5.2 Wirtschaftspolitische Funktionen des Staates in der sozialen Marktwirtschaft 102

4

MARKTPROZESSE STRUKTURIEREN UND KRITISCH REFLEKTIEREN

Handlungssituation 4.1 108

1 Der Begriff des Marktes 109

2 Die Unterscheidung von Märkten 110

3 Das Güterangebot 112

3.1 Das Anbieterverhalten in Abhängigkeit vom Preis 112

3.2 Weitere Bestimmungsfaktoren des Angebotsverhaltens 114

3.2.1 Die Kosten der Produktion 115

3.2.1.1 Die Produktionsfunktion 115

3.2.1.2 Typische Kostenverläufe 120

3.2.1.3 Das individuelle Güterangebot unter Kostengesichtspunkten 125

3.2.1.4 Das Gesamtangebot unter Kostengesichtspunkten 126

3.2.2 Die Preise der Konkurrenz 128

3.2.3 Die Gewinnerwartung 128

3.2.4 Nachfragesituation 128

3.2.5 Technischer Fortschritt 128

4 Die Güternachfrage 133

4.1 Das Nachfrageverhalten in Abhängigkeit vom Preis 133

4.2 Weitere Bestimmungsfaktoren des Nachfrageverhaltens 135

4.2.1 Die Bedürfnisstruktur 136

4.2.2 Die Preise anderer Güter 136

4.2.3 Die Konsumsumme 138

4.2.4 Die Zukunftserwartungen 139

5 Die Preisbildung am Markt 143

5.1 Die Preisbildung bei unveränderten Angebots- und Nachfragebedingungen 143

5.2 Die Preisbildung in der dynamischen Betrachtung 147

5.2.1 Auswirkungen von Angebotsänderungen auf den Preisbildungsprozess 147

5.2.2 Auswirkungen von Nachfrageänderungen auf den Preisbildungsprozess 148

Handlungssituation 4.2 155

5.3 Staatliche Eingriffe in die Preisbildung 156

5.3.1 Marktkonforme Staatseingriffe 156

5.3.2 Marktconträre Staatseingriffe 159

Handlungssituation 4.3 166

5.4 Die Preisbildung in Abhängigkeit von der Marktform 167

5.4.1 Begriff der Marktform 167

5.4.2 Die Preisbildung im Angebotsmonopol unter Berücksichtigung des Vollkommenheitsgrades des Marktes 169

5.4.2.1 Die Preisbildung im vollkommenen Angebotsmonopol 170

5.4.2.2 Die Preisbildung im unvollkommenen Angebotsmonopol 176

5.4.3	Die Preisbildung im Angebotsoligopol unter Berücksichtigung des Vollkommenheitsgrades des Marktes	176
5.4.4	Die Preisbildung im Angebotspolypol unter Berücksichtigung des Vollkommenheitsgrades des Marktes	177

5

NOTWENDIGKEIT DER WETTBEWERBSPOLITIK FÜR DAS FUNKTIONIEREN DER MÄRKTE BEGRÜNDEN

Handlungssituation 5		190
1	Die Notwendigkeit zur Sicherstellung eines funktionsfähigen Wettbewerbs	191
1.1	Merkmale des Wettbewerbs	191
1.2	Gefährdung des Wettbewerbs	192
1.3	Staatliche Maßnahmen zur Aufrechterhaltung des Wettbewerbs	193
1.4	Träger der Wettbewerbspolitik	195
2	Kooperation und Konzentration als Auslöser staatlicher Wettbewerbspolitik	196
2.1	Begriffe Kooperation und Konzentration	196
2.2	Ursachen für die Entstehung von Monopolen	196
2.3	Ziele der Kooperation und Konzentration	197
2.4	Arten der Kooperation und Konzentration durch Unternehmenszusammenschlüsse	198
2.4.1	Die Kooperation von Unternehmen	198
2.4.2	Die Konzentration durch Unternehmenszusammenschlüsse	201
3	Notwendigkeit und Auswirkungen einer Wettbewerbskontrolle	202
3.1	Grundlagen der Wettbewerbspolitik	202
3.2	Kartellkontrolle	203
3.3	Missbrauchsaufsicht	205
3.4	Fusionskontrolle (Zusammenschlusskontrolle)	206
3.5	Die Bekämpfung unlauteren Wettbewerbs	207
4	Grenzen staatlicher Wettbewerbspolitik	209

6

WIRTSCHAFTSPOLITISCHE ZIELE CHARAKTERISIEREN UND ZIELBEZIEHUNGEN ANALYSIEREN

Handlungssituation 6		215
1	Begriff der Wirtschaftspolitik	216
2	Träger der Wirtschaftspolitik und Einflussnahme von Interessengruppen auf wirtschaftspolitische Entscheidungsprozesse	217
3	Zusammenhang zwischen der Wirtschaftspolitik und den gesamtwirtschaftlichen Zielen	220
4	Zielbeziehungen als Ausgangspunkt für „vernetztes Denken“ im Rahmen der Wirtschaftspolitik	222

7

VOLLBESCHÄFTIGUNG MITTELS BESCHÄFTIGUNGS- UND BILDUNGSPOLITIK ANSTREBEN

Handlungssituation 7		227
1	Begriff der Vollbeschäftigung	229
2	Ursachen und Arten der Arbeitslosigkeit	232
3	Folgen der Arbeitslosigkeit	235
4	Maßnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit	236
4.1	Grundlagen: neutralisierende und ursachenadäquate Maßnahmen	236
4.2	Träger der Arbeitsmarktpolitik und (mögliche) Maßnahmen im Überblick	236
4.3	Kurzfristig wirksame Maßnahmen	237

4.4	Langfristig wirksame Instrumente	238
5	Lohnfindung in der Bundesrepublik Deutschland	240
5.1	Grundlagen der Lohnfindung	240
5.2	Tarifverträge als Instrument zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit	242
6	Aktuelle Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt	244

8

WOHLSTAND SICHERN UND STAATSAUFGABEN FINANZIEREN

Handlungssituation 8.1		252
1	Begriff des Wirtschaftswachstums	253
2	Messung von Wirtschaftswachstum	254
2.1	Bruttoinlandsprodukt (BIP) und Bruttonationaleinkommen (BNE)	254
2.2	Reales und nominales BIP	255
2.3	Entstehung, Verwendung und Verteilung des BIP	256
2.3.1	Die Entstehungsrechnung	257
2.3.2	Die Verwendungsrechnung	258
2.3.3	Die Verteilungsrechnung	258
2.4	Kritik am Modell des BIP als Wohlstandsindikator	260
2.5	Alternative Wohlstandsindikatoren	261
2.5.1	Net Economic Welfare (NEW)	262
2.5.2	Human Development Index (HDI)	262
3	Grenzen des Wirtschaftswachstums	271
3.1	Wirtschaftswachstum: Einflussgrößen und Grenzen	271
3.2	Neuere Wachstumstheorien	273
Handlungssituation 8.2		277
4	Die Konjunktur	279
4.1	Idealtypischer Konjunkturverlauf	279
4.2	Ursachen für Wirtschaftsschwankungen	281
4.3	Konjunkturindikatoren zur Prognose der wirtschaftlichen Entwicklung	283
4.3.1	Realwirtschaftliche Konjunkturindikatoren	283
4.3.2	Finanzwirtschaftliche Konjunkturindikatoren	284
4.3.3	Früh-, Präsenz- und Spätindikatoren	285
Handlungssituation 8.3		290
5	Die Finanzpolitik als Instrument zur Stabilisierung von Konjunktur und Wachstum	291
5.1	Ziele und Aufgaben der Finanzpolitik	291
5.2	Steuersystem und Finanzausgleich	293
5.3	Grundlagen der antizyklischen Fiskalpolitik	296
5.3.1	Begriff der Fiskalpolitik	296
5.3.2	Instrumente, Maßnahmen und Wirkungen der Fiskalpolitik	297
5.3.3	Beurteilung der Fiskalpolitik zur Stabilisierung von Konjunktur und Wachstum	299
5.3.4	Nachfrageorientierte Wirtschaftspolitik (Fiskalismus)	300
5.3.5	Angebotsorientierte Wirtschaftspolitik (Monetarismus)	302
5.3.6	Nachfrage- und angebotsorientierte Wirtschaftspolitik im Vergleich	305
5.3.7	Staatsverschuldung	306
5.3.8	Austeritätspolitik	309

9

PREISNIVEAU STABILISIEREN UND VOLKSWIRTSCHAFTEN MIT MONETÄREN MITTELEN VERSORGEN

Handlungssituation 9.1		315
1	Grundlegendes zum Preisniveau	316
1.1	Funktionen des Geldes	316

1.2	Begriff Stabilität des Preisniveaus	316
2	Inflation	317
2.1	Begriff der Inflation	317
2.2	Arten der Inflation	318
2.3	Ursachen der Inflation	319
2.4	Folgen der Inflation	322
3	Deflation	324
3.1	Begriff der Deflation	324
3.2	Arten der Deflation	324
3.3	Ursachen der Deflation	324
3.4	Folgen der Deflation	325
	Handlungssituation 9.2	329
4	Messung der Geldwertstabilität	330
5	Die Geldschöpfung	337
5.1	Begriff der Geldmenge	337
5.2	Akteure des Geldangebots	339
5.3	Mechanismen der Geldschöpfung	339
5.3.1	Münzgeldschöpfung der Bundesregierung	340
5.3.2	Geldschöpfung durch die EZB und die Deutsche Bundesbank	340
5.3.3	Geldschöpfung durch Kreditinstitute	342
	5.3.3.1 Aktive Schaffung von Geschäftsbankengeld	343
	5.3.3.2 Passive Schaffung von Geschäftsbankengeld	343
	5.3.3.3 Der Prozess der multiplen Geldschöpfung	344
5.3.4	Giralgeldschöpfung bei Bargeldabfluss	346
	Handlungssituation 9.3	352
6	Träger der Geldpolitik	354
6.1	Institutioneller Rahmen des Eurosystems	356
6.2	Beschlussorgane der EZB	357
6.3	Die Rolle der nationalen Zentralbanken	359
7	Ausgestaltung der Geldpolitik	361
7.1	Hauptelemente der geldpolitischen Strategie	361
7.2	Handlungsrahmen, Sicherheiten und Instrumente der Geldpolitik	363
7.2.1	Handlungsrahmen des Eurosystems	363
7.2.2	Sicherheiten	365
7.2.3	Geldpolitisches Instrumentarium	367
	7.2.3.1 Überblick zur Geldpolitik der EZB	367
	7.2.3.2 Offenmarktgeschäfte	367
	7.2.3.3 Ständige Fazilitäten	372
	7.2.3.4 Mindestreservpolitik	374
8	Probleme der Erhaltung der Stabilität des Eurosystems	378

10

STRUKTURWANDEL ANALYSIEREN UND GESTALTEN

	Handlungssituation 10	386
1	Begriff und Geschichte der Strukturpolitik	388
2	Ziele und Aufgaben der Strukturpolitik im Rahmen des Strukturwandels	389
3	Formen der Strukturpolitik	391
3.1	Die sektorale Strukturpolitik	391
3.2	Die regionale Strukturpolitik	393
3.3	Digitaler Wandel als Zukunftsaufgabe der Strukturpolitik	395
3.4	Die Strukturpolitik der Europäischen Union	397

11

SOZIALE SICHERUNG UND VERTEILUNGSPOLITISCHE MASSNAHMEN ANALYSIEREN UND BEURTEILEN

Handlungssituation 11 400

1 Grundlagen der Sozialpolitik 402

2 Die Systeme der sozialen Sicherung als tragende Säule der sozialen Marktwirtschaft ... 403

2.1 Die aktuelle Situation der sozialen Sicherung in der Bundesrepublik Deutschland 403

2.2 Einflussfaktoren auf die Systeme der sozialen Sicherung 404

2.2.1 Demografische Faktoren 404

2.2.2 Ökonomische Faktoren 406

2.2.3 Politische Faktoren 406

2.3 Die Sozialversicherung in der Bundesrepublik Deutschland 407

2.3.1 Überblick über das System der Sozialversicherung 408

2.3.2 Die gesetzliche Krankenversicherung 410

2.3.3 Die gesetzliche Pflegeversicherung 415

2.3.4 Die Arbeitsförderung/Arbeitslosenversicherung 420

2.3.4.1 Ziele und Leistungen der Arbeitsförderung 420

2.3.4.2 Arbeitsmarktpolitische Instrumente der aktiven Arbeitsförderung 422

2.3.4.3 Arbeitslosengeld und Insolvenzgeld 426

2.3.4.4 Die Finanzierung der Arbeitsförderung/Arbeitslosenversicherung 428

2.3.4.5 Bürgergeld, Grundsicherung für Arbeitsuchende 428

2.3.5 Die Rentenversicherung 432

2.3.5.1 Überblick über die Altersvorsorgesysteme 432

2.3.5.2 Die gesetzliche Rentenversicherung 433

2.3.5.3 Betriebliche Altersvorsorge 438

2.3.5.4 Private Altersvorsorge durch „Riester-Rente“ 438

2.3.6 Gesetzliche Unfallversicherung 442

3 Die Einkommens- und Vermögensverteilung in Deutschland 448

3.1 Gerechte Einkommens- und Vermögensverteilung 449

3.2 Maßnahmen der Einkommens- und Vermögensverteilung 452

3.2.1 Primärverteilung 452

3.2.2 Sekundärverteilung 453

3.2.3 Vermögenspolitik 461

3.3 Aktuelle Entwicklungen im Bereich der Einkommens- und Vermögenspolitik 462

12

ÖKONOMIE DURCH UMWELTPOLITIK ÖKOLOGISCH GESTALTEN

Handlungssituation 12 468

1 Spannungsfeld von Ökonomie und Ökologie 471

2 Grundlagen der Umweltschutzpolitik 475

3 Instrumente und Maßnahmen der Umweltpolitik 480

3.1 Staatliche Beseitigung von Schadstoffen 481

3.2 Einflussnahme des Staates auf private Wirtschaftseinheiten 482

3.2.1 Aufklärung 482

3.2.2 Anreize 483

3.2.2.1 Abgaben und Subventionen 483

3.2.2.2 Einrichtung von Umweltmärkten 485

3.2.3 Zwang 487

4 Nachhaltiges Wirtschaften als zentrales Leitbild der Umweltschutzpolitik 487

4.1 Grundlagen des nachhaltigen Wirtschaftens 487

4.2 Dreieck der Nachhaltigkeit 488

4.3 Umsetzung des Prinzips der Nachhaltigkeit 489

4.4 Agenda 2030 490

4.5 Klimakonferenzen 491

4.6	Nicht-Regierungsorganisationen (NGOs)	492
5	Perspektiven der Umweltpolitik	493

13 GLOBALE AUSSENHANDELSSTRATEGIEN ENTWERFEN

Handlungssituation 13	498	
1	Prinzip des komparativen Kostenvorteils	499
2	Vor- und Nachteile des Außenhandels	500
3	Überwachung des internationalen Handels	502
4	Wechselkurse	504
5	Wechselkurssysteme	505
5.1	System der freien (flexiblen) Wechselkurse	505
5.2	Zusammenhänge von Binnenwert und Außenwert des Euro	510
5.3	System relativ fester Wechselkurse	511
5.4	System fester Wechselkurse	512
6	Die Zahlungsbilanz	515
6.1	Begriff der Zahlungsbilanz	515
6.2	Gliederung der Zahlungsbilanz	516
6.3	Zahlungsbilanzungleichgewichte	531
6.3.1	Ursachen für Zahlungsbilanzungleichgewichte	531
6.3.2	Folgen von Zahlungsbilanzungleichgewichten	532
6.3.3	Maßnahmen zur Behebung von Zahlungsbilanzungleichgewichten	533

14 DIE EUROPÄISCHE UNION UND IHRE WIRTSCHAFTSPOLITIK EINORDNEN

Handlungssituation 14	538	
1	Stellenwert der Europäischen Union (EU)	541
2	Institutionen der EU	545
2.1	Überblick	545
2.2	Europäischer Rat	546
2.3	Rat der Europäischen Union	547
2.4	Europäische Kommission	547
2.5	Europäisches Parlament	548
2.6	Europäischer Gerichtshof	549
3	Harmonisierte Wettbewerbspolitik	550
4	Harmonisierung der Außenhandelspolitik	552

15 GLOBALISIERUNG UND AKTUELLE PROBLEMFELDER DER WELTWIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG BEURTEILEN

Handlungssituation 15	557	
1	Die Globalisierung – von der europäischen zur Weltwirtschaft	558
1.1	Entwicklung der Globalisierung	558
1.2	Bedeutung der Globalisierung	560
2	Beschleuniger der Globalisierung	561
3	Problemfeld Arbeitsmarkt: Auswirkungen der Globalisierung auf den Arbeitsmarkt	564
4	Problemfeld Umwelt: Notwendigkeit internationaler Vereinbarungen zur Bewältigung der weltweiten Umweltproblematik	566
5	Problemfeld Ungleichheit: Notwendigkeit internationaler Vereinbarungen zum Abbau von sozialen Ungleichheiten	569
6	Chancen und Risiken der Globalisierung	574

16

FINANZMÄRKTE STEuern

Handlungssituation 16	581
1 Begriff Finanzmarkt	581
2 Arten von Finanzmärkten	582
3 An den Finanzmärkten gehandelte Produkte	583
4 Störungen an den Finanzmärkten	584
5 Besteuerung von Finanzgeschäften: ein Beitrag zur Finanzierung des Staatshaushaltes ..	584



ANHANG: METHODEN UND HANDLUNGSERGEBNISSE

1 Methoden zur Ideenfindung	586
1.1 Klassisches Brainstorming	586
1.2 Brainwriting	587
2 Methoden zur Bearbeitung der Unterrichtsvorschläge	589
2.1 Projektaufgaben	589
2.2 Rollenspiel	590
2.3 Expertenbefragung	591
3 Methoden zur Erstellung abiturrelevanter Handlungsergebnisse	592
3.1 Mindmap	592
3.2 Übersichtsmatrix	593
3.3 Forderungskatalog	594
3.4 Maßnahmenplan	595
3.5 Beschlussvorlage	597
3.6 Leserbrief/Blog	597
3.7 Positionspapier	598
3.8 Erörterung	599
3.9 Wirkungs- und Kausalkette	601
Stichwortverzeichnis	602

Bilderverzeichnis

S. 3: www.colourbox.de • S. 3: pressmaster – www.colourbox.de • S. 3: www.colourbox.de • S. 52: www.colourbox.de • S. 68: drubig-foto – fotolia.com • S. 71: Tashatuvango – www.colourbox.de • S. 78: PetraD – www.colourbox.de • S. 195: Bundeskartellamt • S. 244: AUDI AG <https://www.audi-media-center.com/de/fotos/album/techday-smart-factory-721> • S. 253: Syda Produktion – www.colourbox.de • S. 420: Bundesagentur für Arbeit • S. 422: Bundesagentur für Arbeit • S. 538: Phovoir – www.colourbox.de • S. 579: Syda Production – www.colourbox.de • S. 586: Robert Kneschke – Fotolia.com • S. 586: oneinchpunch – stock.adobe.com • S. 590: www.colourbox.de •